

Erachtet täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis

die vergeltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Fig.

Ererscheinenden der Redaction:  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Seibensundfunfzigster Jahrgang

Nr. 30.

Mittwoch den 6. Februar.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Ich bringe zur öffentlichen Kenntniß, daß folgende Personen theils als Ortsrichter, theils als Gutsvorsteher und theils als Gerichtsschöppen von mir ernannt und verpflichtet worden sind:

##### a. als Ortsrichter

- 1) der Landmann Karl Friedrich Buschendorf für die Gemeinde Spergau
- 2) der Gutbesitzer Johann Andreas Vogel für die Gemeinde Delitz a/B.

##### b. als Gutsvorsteher

- 3) der Inspector Hartmann von Bismark für den Gutsbezirk Schopau

##### c. als Gerichtsschöppen

- 4) der Landmann Karl Adolph Heise für die Gemeinde Eisdorf
- 5) der Gutbesitzer Friedrich Schimpf für die Gemeinde Großgräfenberg
- 6) der Gutbesitzer Gustav Franz Bille für die Gemeinde Köpzig
- 7) der Gutbesitzer Franz Bernhard Pfeifer ebenfalls für die Gemeinde Köpzig.

Merseburg, den 31. Januar 1884.

#### Der Königliche Landrath.

J. B. Herrfurth.

#### Bekanntmachung.

Die für den dreijährigen Zeitraum vom 1. Juni 1881 bis Ende Mai 1884 eingegangenen Jagdpachtelder der Merseburger Feldmark sollen an die betreffenden Feldgrundstückbesitzer zur Vertheilung kommen.

Die für jedes der beiden Jagdreviere aufgestellten Repartitionslisten sind vollendet und können in unserer Kämmererkasse in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Einige Erinnerungen gegen diese Listen müssen innerhalb 8 Tagen, von heute ab gerechnet, angebracht werden, da nach Ablauf dieser Frist auf spätere Einwendungen keine Rücksicht mehr genommen werden kann, vielmehr die definitive Abschließung jener Listen erfolgen und die Auszahlung der Jagdpachtelder verfügt werden wird.

Merseburg, den 4. Februar 1884.

Der Magistrat.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Berlin, den 5. Februar 1884.

Vom Hofe. Am Montag Abend fand bei dem Kaiser und der Kaiserin im Schlosse eine Ballfestlichkeit statt, zu welcher 1650 Einladungen ergangen waren.

Ueber das Befinden der schwer kranken Prinzessin Georg von Sachsen berichtet ein Telegramm vom Montag: Der Zustand der Prinzessin ist nicht befriedigend. In der Nacht zum Montag stellten sich wieder Delirien ein, der Schlaf fehlte gänzlich, das Fieber hat sich

wenig vermindert und leidet die Patientin an ziemlich großer Kurzatmigkeit.

Die Vermählungsfeier der Prinzessin Victoria von Hessen mit dem Prinzen Ludwig von Battenberg ist nunmehr auf den 15. April d. J. festgesetzt worden.

Der Kaiser hat dem bekannten General-superintendenten Dr. Brückner das Kreuz der Komthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Zum Reichskommissar bei dem Seeamt in Königsberg ist der Ober-Präsidial-Rath Tomaschewski in Königsberg ernannt. Der frühere Director der Straßburger Tabak-manufactur, Dr. Koller, war für diesen Posten bekanntlich eine zeitlang in Aussicht genommen.

Der Kaiser hat dem Chef der Admiralität, General von Caprivi, den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen. — Im Reichsamt für die Marine wird inzwischen mit großem Eifer an den Vor-lagen gearbeitet, die dem Reichstage in seiner nächsten Session zugehen sollen, und die binnen Kurzem schon an den Bundesrath gelangen werden. Den Gesetzentwürfen wird eine von Herrn von Caprivi verfaßte Denkschrift beige-fügt sein, die zum Theil zur Motivierung dient.

Es wird darin eine Vermehrung des Flotten-materials, wie auch des Personals gefordert. Die Vermehrung des ersteren bezieht sich haupt-sächlich auf die Beschaffung von Torpedobooten, doch soll auch das Panzermaterial vergrößert werden. Die Vermehrung des Personals soll sich auf das Torpedo-Corps und das Matrosen-Corps erstrecken. Zur Durchführung dieses Planes sind 140 Millionen nöthig.

Die halbtägliche „Erl. Voth. Zeitung“ erklärt in ihrer Sonntagsnummer wiederholt, daß der Statthalter weder an seinen Rücktritt denke, noch daß zwischen ihm und dem Reichskanzler Differenzen obwalteten.

Nachdem nun auch der Bischof von Münster in den nächsten Tagen wieder nach seiner Residenz zurückkehren wird und zwar, seinem Wunsch gemäß, ohne äußeres Gepränge, wie er vor fast neun Jahren still sich aus der Diözese zurückgezogen, bleiben nur die Bischöfste von Posen und Köln unbesezt. Von den zwölf Bischöfen Preußens sind im Ganzen sechs abgesetzt worden; der erste war der Bischof von Posen (1874), der letzte der Bischof von Limburg (1877). Zwei von ihnen starben im „Exil“: Der Bischof von Paderborn (1879) und der Fürstbischof von Breslau (1881). Von den sechs nicht abgesetzten Bischöfen starben während des Culturkampfes: die Bischöfe von Fulda (1873), Trier (1876), und Osnabrück (1878), so daß also nur 3 Bis-thümer noch besetzt waren: Culm, Ermland, Gildesheim. Neue Bischöfe erhielten: Trier und Fulda 1881, Osnabrück, Breslau, Paderborn 1882.

#### Ausland.

Frankreich. Trotz des Widerspruches des Ministerpräsidenten Ferry hat bedenklich die

französische Deputirtenkammer am Sonn-abend einen Antrag des Deputirten Clemenceau angenommen, durch welchen eine allgemeine Erhebung über die wirtschaftliche Lage Frankreichs angeordnet wird. Verschiedene Pariser Blätter beschäftigen sich aus Anlaß dieses Ereignisses bereits mit der Frage, ob das Ministerium zurück-treten werde oder nicht! Ernstlich in Betracht kann die erstere Annahme wohl kaum gezogen werden, denn der Ministerpräsident hat durch seine Aeden während der Diskussion über die wirtschaftliche Lage einen unbestrittenen Erfolg davongetragen, der ihn reichlich für die erlittene kleine Nieder-lage zu entschädigen im Stande ist. Die Majori-tät der Kammer hat auch sicher nicht daran gedacht, durch diesen Beschluß ein Mißtrauens-votum auszusprechen. Ganz Frankreich kann froh sein, daß die unglückliche Zeit des Minister-wechsels endlich vorüber ist.

Großbritannien. John Bull trifft eben-falls ernste Kriegsvorbereitungen. Wie die „Times“ erfährt, wäre in einem am Freitag abgehaltenen Ministerrath beschloffen, das Parlament um einen Kredit von 2 Millionen Pfd. Sterling anzugehen, um die Häfen Englands und der britischen Colo-nien in Vertheidigungszustand zu setzen! So arg wird die Nothwendigkeit für solche Maßregeln nun wohl noch nicht gerade sein!

Italien. In der italienischen Deputirten-kammer ist am Sonnabend die Interpellation wegen Ausübung der Fischerei an den Küsten des adriatischen Meeres verhandelt. Der Minister des Auswärtigen stellte eine friedliche Erlebigung des Streites hierüber mit Oesterreich in Aus-sicht und betonte, daß durch die Angelegenheit in keinem Falle die guten Beziehungen zu dem verbündeten Nachbarreich getrübt würden.

Spanien. Seit dem Bestehen des Mini-steriums Cannovas del Castillo ist jenseits der Pyrenäen Alles eitel Freude und Sonnenschein. Nach den Madrider Berichten sieht es grade so aus, als ob die Ruhe des Landes nunmehr ständig gesichert wäre. Zu wünschen wäre's ja gewiß, daß dem so ist, und alle vernünftigen Spanier, bis auf die Tollköpfe von Republikanern, sind gewiß zufrieden damit. Mit besonderem Nachdruck meldet der Telegraph, daß der König sich als permanentes Mitglied des Literarischen Athenäums in Madrid hat einzeichnen lassen, nachdem er am Freitag der Einweihung des neuen Hauses der Gesellschaft beigewohnt. Dieser Umstand verdient nämlich besonders deshalb Be-achtung, weil das Athenäum 1868 der Mittel-punkt der revolutionären Agitation war, und jetzt das Institut durchaus monarchisch gesinnt ist.

Orient. Die weiteren Nachrichten aus dem Sudan bestätigen, daß dort Alles sehr düster aussieht. Das besetzte Lager der ägyptischen Truppen bei Suakim wurde am Sonn-tag von den Aufständischen angegriffen. Es blieb jedoch in der Hauptsache bei einem einflüchtigen Feuergefecht, nach welchem sich die Angreifer zurückzogen. 600 Mann Negertuppen sind von





Erfolg. Auch schriftstellerisch ist die Galmeyer thätig gewesen, einige kleine Poesien und eine Autobiographie rühren von ihr her.

### Das Auserstehungsfest der Natur. \*

Selbst die Bewohner Norddeutschlands können wiederum sagen, daß wir einen schlechten d. h. sehr gelinden Winter hatten; der gestrenge Herr wird immer gnädiger. Im Süden unseres Vaterlandes ist das schon lange so, z. B. im Elsaß und seinem Nachbarlande Baden. Dort ist es bald etwas Außerordentliches, wenn einmal Schnee fällt. Unter den jetzigen Verhältnissen ist es schon auffallend, und gilt im Elsaß der Winter für hart, wenn man im Januar auf den Wiesen nicht frisches Gras mähen kann. Der Hühner braucht dort nicht eingefüllt zu werden, die Bestellung des Ackerlandes erfolgt ohne Unterbrechung den Winter hindurch, ebenso die Bearbeitung, das Umhacken der Weinberge. Das Schneiden der Reben geschieht im Herbst, meist aber im Januar und Anfangs Februar; dann steigt der Saft schon, und man sagt, die Rebe blüht, was als gutes Zeichen gilt. Das Knospen und Ausschlagen der Reben erfolgt aber erst viel später, April ist besonders der Monat dazu, und der ist beinahe noch zu früh, denn es gehört nur der Aprilfrosts einer Nacht dazu, um die ganze Ernte ausfallen zu machen, wie es in den letzten Jahren vielfach der Fall war. In diesem Jahre standen Ende Januar an einzelnen geschützten Stellen des Elsaß schon Rischbäume und Pfirsichbäume in voller Blüte, noch ehe die Blätter aus den Knospen hervorgebrochen sind.

Doch wir brauchen nicht bis zum Elsaß zu gehen, auch im nördlicheren Deutschland ist die Natur mit ihrem Pflanzenwuchs sehr vorgeschritten. Was wollen wir mehr, wenn wir bei uns im Januar und Anfangs Februar sagen können: Die Bäume blühen schon! Denn in der That blühen sie schon, wenn auch nicht unsere Obstbäume, so doch der Haselstrauch, und auch die Erle am Bachrand steht in voller Blüte. Korkastanien zeigen in einzelnen Exemplaren bereits dichtgeschwollene Knospen, und nur einige Tage milder Luft sind noch zur Entfaltung nötig. Der Stachelhirschaum und auch die Japanische Quitte zeigen schon weit vorgeschrittene Knospen. Der Holländer ist schon weiter und mit ihm weitest die Syringe, der Spanische Flieder, welche schon hin und wieder kleine Blättchen getrieben. Schneeglöckchen kommt schon zu spät mit seinen hübschen, weißen Blüthen, denn den Schnee wird es nicht mehr zu Gesicht bekommen. Weichen giebt es im Norden allerdings im Freien noch nicht, auch die Primeln und Himmelschlüffeln sind noch etwas zurück, aber im Elsaß ist schon manches Weidensträußchen gepflückt und verschenkt, und auch bei uns wird es nicht mehr allzulange währen.

Fast könnte man auf Grund solcher Thatfachen annehmen, daß der Winter bald ganz und gar Keisau nimmt und Pelze überflüssige Gegenstände werden, aber — es wird schon dafür gejorgt werden, daß die Kirche im Dorfe bleibt!

\*) Nachdruck verboten.

### Praktische Winke für die Bienenzucht im Monat Februar.

Für die Bienenzucht naht jetzt die Zeit, wo sie auf ihre Stöcke achten müssen, wenn sie rechten Nutzen davon haben wollen. Findet im Februar ein Reinigungsausflug statt, so muß nachgesehen werden, ob auch noch genügende Vorräthe an Honig in den Stöcken sind; denn wenn diese fehlen oder zu knapp werden, so leiden die Bieneu nicht, kommen nicht vorwärts oder verhungern. Auch Todte und der übrige Unrath, der sich unter den Stöcken findet, muß jetzt weggeräumt werden, denn das kann sonst schädlich werden. Wer seine Bieneu recht gesund erhalten will, der giebt ihnen auch ein Reinigungsfutter. Sollte der eine oder andere Stock weisseles sein, so ist ihm entweder mit einer Königin zu helfen, oder er muß mit dem Nachbar vereiniget werden. Wenn jedoch ein Reinigungsausflug nicht erfolgt, so ist es gerathen, die Stöcke in vollkommener Ruhe zu lassen, wo jedoch Noth an Mann tritt, wo also die Vorräthe fehlen, da soll man sofort zur Nothsütterung greifen.

Wer sich nun darüber näher belehren will, wie er bei der Noth, oder sonstigen Fütterung verfähre, z. B. das Reinigungsfutter reichen muß,

was und wieviel er zu füttern hat, woran er erkennt, ob ein Stock weisseles ist oder nicht, wie die Beweiselung oder Vereinigung zu machen ist, der findet hierüber vollständige Belehrung in dem soeben erschienenen 5. (Februar-)Heft von Gravenhorst's „Deutsche illustrierte Bienezeitung“ (Verlag von C. A. Schwetschke und Sohn [W. Bruhn] in Braunschweig), das nachstehenden Inhalt hat:

**Neuigkeiten — und Winke für Februar.** Mit Abbildung. — Freglinge und Fluglinge. Von L. v. Staegelhauen in Selma (Texas). — Das Befestigen der Kunstwaben. Von Gravenhorst. Mit 3 Abbildungen. — Zur Frage über den Wabenbau. Von A. v. Butlerow in Petersburg. — Die Bieneu haben's gethan. Von P. Schachinger in Gutenstein bei Wien. — Mittheilungen aus Italien. Von L. v. Sartori in Mailand. — Ueber die Zellengröße der Kunstwabe. Von Wülfingbrodt in Hahndichen. — Die Spinne als Beschädigerin der Wachsstafern. Von W. G.ardt in Kristianstad. — Rundschau (mit Notiz über den Braunschweiger Bieneuprojekt). — Litterarisches. — Fragen und Antworten. — Briefkasten.

### Unfälle und Verbrechen.

† In Rußland ist es gar nicht geheimer. Der offiziöse Telegraph zeigt so enorme Gefährlichkeit, alle Nachrichten, welche über geplante oder vollführte Attentate und dergl. Mißthaten auf einzelnen Städten verlauten, für unrichtig zu erklären, daß dies denn doch verächtlich erscheinen muß. Man will es nicht zugehen, aber wahr bleibt es doch, daß seit der Krönung Alexander's III. die Mißthaten eine bei Weitem größere Thätigkeit entfalten, als vorher. Was übrigens diese amtlichen Telegramme auf sich haben, zeigt am besten die bekannte Schlittengeschichte.

† Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, bohrte der französische Messagerie-Dampfer „Donna“ bei Metelin den britischen Dampfer „Grecian“ in den Grund. Die Bemannung des „Grecian“ wurde gerettet.

† Dynamitkomplote werden neuerdings auch in dem sonst so loyalen Schottland geschmiedet. Wie aus Oban gemeldet wird, sind auf der Insel Mall 6 Männer verhaftet, welche einem Dynamitbund angehörten.

### Vermischtes.

\* Die „Dresd. Nachr.“ melden Folgendes: Der Floridsdorfer Mörder des Detectiv Blüch in Dresden entlarvt! Durch eine genaue Personalbeschreibung in den „Dresdener Nachrichten“ aufmerksam geworden, erinnerte sich der hiesige Herr Amtscopist Köhler, daß er als früherer Soldat mit einem Manne gedient hatte, der, sowie der schändliche Wiener Verbrecher, zwei Warzen an der linken Wange hatte. Er verfügte sich sofort auf die Polizei und ließ sich in der Criminal-Abtheilung das Portrait des Verbrechers vorlegen, wobei Herr Köhler sofort die Ueberzeugung gewann, daß er hier den ehemaligen Korporal Stellmacher vor sich habe, welcher mit ihm in den Jahren 1875 — 76 im königl. sächs. 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 gedient hatte. Die weiteren Erörterungen ergaben, daß dieser „Stellmacher“ aus Grottkau in Schlesien gebürtig, das Schuhmacher-Handwerk erlernt und dann bei einem preußisch-schlesischen Regiment in Militairdienst trat, aus welchem Regiment er später in das 12. sächsische Armee-corps übertrat und zum Unteroffizier avancirte. Sehr bald darauf wurde er jahrespflichtig nach der Schweiz, weshalb er von hier aus stückbriefflich verfolgt wurde. Die hiesige Criminal-Abtheilung recherchirte nach den Köhler'schen Mittheilungen nun sofort bei dem genannten Regiment Nr. 101 nach weiteren militairischen Kameraden Stellmacher's aus jenem Dienstjahr und ermittelte deren auch eine ansehnliche Zahl, welche sämmtlich die Gesichtszüge des Korporals Stellmacher mit den ominösen zwei Warzen auf den von der Criminal-Polizei vorgelegten Portraits erkannten. Selbstverständlich hat die Dresdner Behörde sich nun sofort mit der Wiener ins Vernehmen gesetzt und werden wahrscheinlich die sämmtlichen Recognoscirungszeugen nach Wien befördert werden, um dem elenden Verbrecher auch persönlich gegenübergestellt zu werden.

\* Das neue Buch der Königin von England, welches in 14 Tagen erscheinen wird, ist reich an Betrachtungen über die wichtigsten öffentlichen Ereignisse der letzten 20 Jahre, sowie an Urtheilen über die verschiednen Staatsmänner ihrer Regierungszeit. John Brown (der verstorbene Kammerdiener der Königin nimmt viele Seiten des königlichen Tagebuches in Anspruch. Eine zweite Person, welche das Tagebuch ausführlich schildern wird, ist der verstorbene MacLeod. Die Königin erzählt ihre erste Unterredung mit dem schottischen Kaplan in Balmoral nach dem Tode des Prinzen Albert. Dr. MacLeod hatte, wie es scheint, einen Mangel an Resignation auf Seiten der Königin, anlässlich des Verlustes, welchen sie erlitten, bemerkt. In einer Predigt, die er vor der königlichen Familie bei dieser Gelegenheit hielt, richtete er eine Art von Appell an die Monarchin. Nach dem Gottesdienste ließ die Königin den Kaplan zu sich bescheiden. „Sie würde“, so lauteten ihre eigenen Worte, „niemals vor ihren Pflichten zurückschrecken, aber sie könnte nicht versprechen, daß für eine gemeine Zeit Alles, was sie thäte, nicht mechanisch gethan werden würde.“ Viele Seiten des Buches zollen den unschätzbaren Eigenschaften der Lady Grey einen persönlichen Tribut. Viele andere enthalten Skizzen über Abende in Balmoral, an denen während die Königin am Spinnrade saß, Dr. MacLeod und Andere ihr Gedicht von Burns vorlasen. Sehr ausführlich verbreitet sich das Buch über alle Umstände, welche den Sturz des zweiten Kaiserreiches in Frankreich begleiteten und in sehr klaren, selbst schmeibigen Sätzen giebt die Monarchin ihr Urtheil über den Character Napoleons III. ab. Die Episode der schweren Krankheit des Prinzen von Wales fehlt in dem Buche natürlich nicht, sonst aber kommt der Name des Thronerben nicht so oft vor, als erwartet werden dürfte.

\* Im Eisenbahn-Coupe. „Entschuldigen Sie, woher kommen Sie?“ — „Aus Indien.“ — „Um wie viel Uhr sind Sie denn da weggefahren?“

### Literarisches.

\* Die „Cornelia“, Familienzeitschrift für häusliche Erziehung, hat ihren 40. Band und ihr 200tes Heft vollendet, gewiß ein Beweis, daß sie den Bedürfnissen des mit Kindern beglückten Hauses entgegengekommen ist. Sie wird auch ferner mit erneuter Kraft ihre Mission unter der Leitung des Dr. Carl Pilz fortführen.

### Theater in Leipzig.

Mittwoch, 6. Februar. Neues: Der Widerwärtigen Zählung. Komische Oper in 4 Acten, nach Schopenhauer's gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von Josef Victor Widmann. Urauff. von Herman Götz. — Alles: Anfang 7 Uhr. Der neue Stiftsarzt. Lustspiel in 4 Acten von M. und L. Günter.

### Handels-Börsen.

#### Fonds-Börse.

Berlin, 4. Februar. 4% Preussische Consols 102,50. Oberösterreichische Staats-Anstalt-A. C. D. E. 272,00. Mainz-Koblenz-Thüringer Staats-Anstalt 108,50. 4% U. car. Goldrente 75,75. 4% Russische Anleihe von 1880 72,30. Oesterreich. Staatsbahn 546,50. Oester. Credit-Anstalt 532,50. London: Schwach.

#### Produkten-Börse.

Berlin, 4. Febr. Weizen (gelber) April-Mai 175,00. Juli-August 181,00 ermatt. Roggen Febr. 145,20. April-Mai 148,50. Mai-Juni 148,75 ruhig. — Weisse loco 130—200 — Dafer. April-Mai 29,50 — Spiritus loco 47,50. Febr.-März 47,50. Mai-Juni 48,40 matt. — Rübsöl loco 66,20. April-Mai 66,00. Mai-Juni 66,00 M. Magdeburg, 4. Februar. Land-Weizen 178—186 M., glatter engl. Weizen 168—176 M., Raub-Weizen 160—165 M., Roggen 149 157 M., Chevalier-Weisse 175—195 M., Land-Weisse 153—167 M., Dafer 136—154 M. per 1000 Rho — Kartoffelspir. per 10,000 Literprozent loco ohne Faß 47,40—47,90 M. Leipzig, 4. Febr. Spiritus loco: 47,70 S., wenig veränd. Halle, 5. Febr. Weizen 1000 kg Mittellagertal 170 bis 175 M., bessere 179 M., feiner meist. bis 186 M. — Roggen 1000 kg 144 158 M. — Weisse 1000 kg Land- 160—175 M., feine Chevalier bis 190 M. Futtergerste 135—145 M. — Gerstenaal 100 kg 28—29 M. — Dafer 1000 kg 143—155 M. — Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, 190—205 M. — Linfen 100 kg 24—36 M. — Kummel 100 kg 52—53 M. — Eierle 100 kg 36,00 M. — Spiritus 10,000 Liter pSt. loco —, Kartoffel- —, M., Rüben- o. Ang. — Rübsöl 100 kg 66,50 M. — Solaröl 100 kg 0,825/30\* 15,00—19 M. — Waldfleime 100 kg dunke 9,50 M., helle 11,00 M. — Futtermelz 100 kg 14 M. — Kleie, Roggen- 100 kg 12,25 M. Weizenmehl 1,50 M. Weizengerstele 11 M. — Seife 1000 kg fremde 15,30 M. hiesige 16 M.

Verantwortlich: Oskar Leibold in Mecklenburg.

# Königlich preussische Lotterie.

Die Abnahme der Loose zur 1. Klasse 170ter Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 4ter Klasse 169ter Lotterie bis spätestens

**13. Februar cr., Abends 6 Uhr**

geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen sind, den Bestimmungen gemäß sofort weiter verkauft.

Die Auszahlung der Gewinne 4ter Klasse 169ter Lotterie geschieht vom **14. Februar cr. ab.**

Der königliche Lotteries-Einnehmer.  
**Schröder.**

## Freiwilliger Haus-Grundstücks-Verkauf in Merseburg.

Das den Erben des verstorbenen Holzhändler **Schmidt** hier gehörige, auf dem Neumarkt Nr. 27/28 belegene Grundstück bestehend aus 2 Wohnhäusern, Stallung, Garten und Hausplan, worin seit langen Jahren Holzhandel und Dekonomie betrieben ist, soll theilungshalber verkauft werden.

Alles Nähere zu erfragen Neumarkt Nr. 28 und bei dem Oberwachmeister a. D. **Kampfrad**, Schmalestraße 24. Auch sind sämtliche Deconomie-Geräthschaften, sowie ein Posten Kug- und Brennholz sofort zu verkaufen.

## Leimdünger

in sein gemahlenem Zustande mit 9% Stickstoff und 4% Phosphorsäure (St. Analyse des Professor Märker, Halle a/Saale) offerirt zur Frühjahrbestellung billigt und setzen Muster und Preise auf Verlangen gern zu Diensten.

**Wilhelm Dietrich,**  
Leimfabrik, Merseburg.

## Für Herren

empfehlen Unterzeichneter seine schön und dauerhaft gearbeiteten **Schaftstiefeln und Stiefelchen**, ein- und doppelsehlig in Kindsleder, Rindsleder und Kalbleder, von 7 bis 10 Nr. à Paar. In **Knabenstiefeln** obiges Sortiment nebst billigstem Preis. **Damen- und Mädchen-Artikel vorzügliche Auswahl.** Hochachtend

**Jul. Mehne,**  
H. Ritterstraße 1.

## Pfannkuchen & Spritzkuchen

besten Qualität, täglich frisch bei

**G. Schönberger.**

## TIVOLI.

Mittwoch den 6. Februar d. J.

## Concert

der großherzoglich-sächsischen Kammer-Virtuosin  
**Fr. Martha Remmert,**  
unter gefälliger Mitwirkung der Concert-Sängerin  
**Fr. Elisabeth Horn.**

### Programm:

- 1) Concert Es-dur von Beethoven
- 2) Arie aus der Favoritin von Donizetti.
- 3) a. Variationen B-dur } von Schubert.  
b. Soirée de Vienne
- 4) a. Auf dem Flusse } Lieder von Schubert.  
b. Rückblick
- 5) a. Pastorale von Scarlatti.  
b. Serenate von Mozjowski.
- c. Etude von Lachmund.
- d. Walzer für die linke Hand von Grafen Zichy.
- 6) a. Mit Deinen blauen Augen } Lieder von Lassen.  
b. Vöglein, wohin so schnell
- 7) a. Nocturn des-dur } von Chopin.  
b. Polonaise as-dur

### Concertflügel von Blüthner.

Billets im Vorverkauf 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1 Mk. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **Aug. Wiese** zu haben.

Anfang präcis 7 Uhr.

Zieh- und **Ulm. Dombau-Loose** 18/21 Febr. 84. **Geldzw. 75 000 M.** u. baar ohne Abzug. **Kur Orig.-Loose** vers. incl. fee. Zuwendung v. **Loos** und **amst. Gew.-Lose** aeg. **Einf. v. M. 4 p. St. 10 St. 37 M.** Der **Exptoll. A. J. Pottgießer, Köln.**

**Ober-Burgstraße 10** ist eine möblirte Etage und Kammer, sofort beziehbar, zu vermieten.

**Leistungsfähiges Dampfsgewerk** wünscht Anknüpfungen i. Sachsen. **Wesle** anten beliebigen Adressen unter **V. 21** an **Nicolaus Woffe**, Nürnberg zur Weiterbeförderung einzusenden.

**Einen Lehrling** sucht **M. Christ,** Uhrmacher.

## Feinste Marmeladen zur Pfannkuchenbäckerei billigt bei **G. Schönberger.**

Der **Dilettanten-Verein** veranstaltet **Sonntag, den 10. Februar 1884, von Abends 7 Uhr ab,** in den auf das feinste geschmückten Räumen des **Tivoli** einen

## Maskenball

an welchem auch **Nichtmitglieder** Theil nehmen können. Wir laden deshalb zur recht zahlreichen Theilnahme hierdurch ergeben ein.

Der Verkauf der **Einlasskarten** für Masken und Zuschauer zu dem Preise von **1 Mk.** befindet sich bei den Herren **Parbierherrn Hoffmann** (Markt), **Buchbinderm. Vertus** (Dom 16), **Restaurateur Gustav Lange** (Tivoli), in der Weißwaarenhandlung von **M. Krause** (Unteraltensburg 60).

Einlasskarten an der Abendkasse: 1,25 Mark.

### Das Fest-Comité.

## TIVOLI.

Donnerstag, den 7. Februar:  
**4. Abonnements-Concert**

unter gütiger Mitwirkung des Klyophon-Virtuosin Herrn **A. Herrmann.** Anfang 8 Uhr. — Entree für Nichtabonnenten **30 Pf.**

**Kramholz,** Stadt-Musikdir.

- Herr Herrmann wird folgende Piecen zum Vortrag bringen:
1. Fantasia concertante für obligates Klyophon über das Lied „Home Sweet Home“.
  2. Serenade Balise Espagnole für Klyophon von Pietro.
  3. Variationen für Klyophon über den Carneval von Venedig von Herrmann.
  4. Victoria-Volka von Herrmann.

### Die Vereinsbank in Berlin

Besten-Gesellschaft:  
Grundcapital: **30 Millionen Mark.** — Entree u. Mitgliedschaft: **6 Millionen Mark** übernimmt die Beforgung des Aus- und Verkaufes börsenmäßiger Wertpapiere zum officiellen Tagescourse der **Berliner Börse,** sowie die Ausföhrung sonstiger bank- und börsen-geschäftlicher Arbeit, insbesondere auch die Ausföhrung von **Waren-Belegungen** zu constanten Bedingungen. Die von der Bank in Umlauf gebrachte Provision beträgt

ausgeschlossen ein Zehntel Prozent. Die Einlösung von **Bausparungs-**, **Pfand-**, **denkscheinen** und **ausgelosten Stücken,** sowie die Controle der Verlosungen, die Einlösung neuer Couponsbogen wird den Kunden der Bank kostenfrei unter Verwendung des **Kapital** der Bank übernommen. Der in fremder Münze zahlbaren **Corpons** einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen **Wochen-Course.** Lombard-Darlehen werden zu 6% bis 8% p. a. des Courswertes auf börsenmäßige **Belegungen** je nach Qualität der zu belegenden Effecten zu 5-6% p. a. per annum franco Provision gewährt.

**Baar-Depositen** werden zur **Verzinsung** entgegengenommen, es beträgt dieselbe derzeit bei Rückzahlbarkeit ohne vorerlegte **Rückzahlung** 2 p. a., bei 3-jähriger **Rückzahlung** 3 p. a., bei 4-jähriger 3 1/2 p. a., bei 5-jähriger 4 p. a. und bei monatlicher **Rückzahlung** 1/2 p. a. per Jahr, frei von allen **Spesen.** — **Wechsel-Domicilierung; Giro-; Cheques-; Verkehr.**

In dem Leipzigerstraße 95, parterre, befindlichen **Wechselgeschäft** der Bank wird der **Umsatz** von ausländischen Wechseln, sowie von **Depositen, der Aus- und Verkauf** von Effecten u. s. w. zu constanten festen **Course** oder auch je nach Wunsch zur Berechnung auf **Grundlage** des nächstfolgenden **Wochen-Courses** bewirkt, ebenso wird **helflich** über Auslösung von Effecten, über **Anlage** in börsenmäßigen Wertpapieren u. bereitwillig **Auskunft** erteilt; letzteres geschieht auch auf an die Bank **gelegte** mit **Restaurateur** verlehene **Wesliche** Anfragen. **Baar-; Einzahlungen** für die **Belehnbank** **nehmen** alle **Belehnstellen** kostenfrei entgegen. **Die Direction.**

### Bergmann's

**Thierschwefel-Seife** bedeutet wirksamer als **Thierschweife** vermindert sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester **Zeit,** eine reine blendendweiße **Haut.** **Vorräthig** à St. 50 Pf. in den **Apotheken.**

Ein **Sohn** rechtlicher **Eltern** kann zu **Östern** in die **Lehre** treten bei **H. Florhelm,** Bürstenfabrik.

**Garconwohnung** gesucht zum 15. d. Mts., nahe der Post. **M. i. d. Expd. d. Kreisbl.** erbeten.

## Arbeitsbücher

## und Arbeitskarten

sind stets vorräthig in der **Buchdruckerei** des **„Merseb. Kreisblatt“.**

### Schafmeisterstelle-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Schafmeister** sucht Stellung. Näheres sub **R.** durch **Haasenstein und Vogler** (Friedr. Jacob) **Torgau.**

### Mehrere Baustellen

belegen an der **Globigauerstraße** sind zu verkaufen bei **Frau Wittwe Hohmann,** **Sitzberg Nr. 23.**

## Einen Lehrling

sucht zu **Östern** **Malpricht sen.,** Tischlermeister, **Halterstraße 3.**

## Schüler

finden gute Pension. **Adr. in der Expd. des Kreisblatts.**

Ein Paar **große Schweine** stehen zu verkaufen. **Sand 6.**

## Familien-Nachrichten.

Allen Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte gute **Mutter** und **Schwiegermutter** **Frau Auguste Krämer** geb. **Kallenberg,** am **Sonntag** nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. Die **Beerdigung** findet **Mittwoch** **Nachmittag 2 1/2 Uhr** vom **Trauerhause,** **Wagnerstraße Nr. 9,** aus statt. Was hiermit tiefbetruert angehen die **trauernden Hinterbliebenen.** **Merseburg, Halle, Heidelberg.**

Hierzu eine **Beilage.**



**Eine Brautfahrt.**

Erzählung von Hans Wald.

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

**XXIV.**

Eine Reihe von Wochen war verstrichen, der Winter mit voller Gewalt herangekommen, als Schwarz zum ersten Male wieder sich von seinem Krankenlager erhob, ein müder, gebrochener Mann. Schwer war der Kampf zwischen Leben und Tod gewesen, nur überaus sorgsame Pflege und die kräftige Natur des Patienten hatten endlich zu Gunsten des ersteren entschieden. Schwarz war gerettet, aber er war seinem ganzen Wesen nach vollständig verändert, er war still und schweigsam geworden und zeigte seiner Umgebung, selbst Grete gegenüber, nicht die geringste Theilnahme. Sein Arzt betrachtete ihn mit sorgenvollen Blicken und sprach es Grete gegenüber einst unverholen aus, er fürchte, Schwarz werde in Apathie verfallen, die schließlich für seine Besserung fürchten lasse. Grete erschrak! Was sollte sie thun? Hier gab es keinen Ausweg! Ein Wiedersehen mit Franziska war nutzlos, es konnte das Uebel nur zu einem unheilbaren machen!

Grete besuchte ihre neue Freundin fast täglich, dagegen hatte diese bisher nicht wieder das Gartenhaus vor dem Thore betreten. Franziska sagte sich, und Grete stimmte aus ganzem Herzen bei, daß ein Wiedersehen nur eine Qual für beide sein könne. Sie konnten einander nicht angehören, am besten war es deshalb, sie sahen sich niemals wieder. Sie hielt ihren Entschluß mit großer Kraft aufrecht, so sehr auch die Theilnahme, das Mitleid sie drängte, zu ihm zu gehen und ihn zu sehen. — Mit tiefer Befümmerniß hörte sie Grete's Bericht, daß der ihr noch immer theure Mann der Melancholie zu verfallen drohe. Auch sie sah ein, etwas mußte geschehen, um ihn aus dieser Startheit zu reißen, aber was? Sie sann und sann, lange vergebens, endlich aber glaubte sie das Richtige gefunden zu haben, und

bei Grete's nächstem Kommen theilte sie ihr den Plan mit: es handelte sich um nichts weniger als Schwarz' Tochter Margarethe zu ihrem Vater zu bringen. Ihre Gegenwart würde gewiß die entschwindende Lebenskraft von Neuem ansfachen. Grete war anfänglich überrascht, aber sie war bald einverstanden damit, nur ein Bedenken war zu überwinden! Würde die Anwesenheit des Kindes nicht das ganze Geheimniß verrathen, das so sorgfältig Jedermann verborgen bleiben sollte? Nach langem Berathen kamen sie endlich überein Frau Dr. Weidner ins Vertrauen zu ziehen, soweit dies unumgänglich nöthig war, und dann zu versuchen, das Kind als Schwarz' Nichte allen anderen Personen gegenüber zu bezeichnen. Grete wußte, daß Schwarz verschiedene Briefe von seinem Kinde besaß, und wo sie sich befanden, es konnte also nicht schwer sein, den Aufenthalt Margarethe's ausfindig zu machen und sie zu ihrem Vater zu führen. Sie wollte selbst die Reise übernehmen.

Der Plan kam zur Ausführung. Die gute Frau Doctorin war sichtlich über die Mittheilung erstaunt, obgleich ihr verschwiegen blieb, daß Rosa noch lebe, und sie zürnte ein wenig, weil der Doctor zu dem jungen Mädchen mehr Vertrauen gehabt, als zu ihr, sie sagte indessen, und das war die Hauptsache, bereitwilligst ihre Unterstützung zu. Franz und Hedwig, sowie Werner wurde mitgetheilt, Grete solle Schwarz' kleine Nichte holen, an die er mit großer Zärtlichkeit hänge, vielleicht gelinge es dieser, den Schwermuth zu verschuchen. Es konnte ja später nicht auffallen, wenn Margarethe den angeblichen Oheim mit dem Vaternamen anredete, es kommt ja das oft genug bei Kindern vor, bei denen Verwandte Elternstelle vertreten. Auch die That- sache, daß Schwarz eine Nichte besitze, von der bisher niemals gesprochen, konnte nicht auffallen, da Hedwig's Mutter selbst hiervon Mittheilung machte und man somit annehmen mußte, ihr sei dies längst bekannt gewesen.

Grete führte ihre Reise glücklich aus und brachte die Kleine nach Seefeld. Es war ein allerliebstes, feingebautes Ding, und wie Schwarz früher schon gesagt, Grete sehr ähnlich. Sie hatte sich während der kurzen Zeit ihrer Bekanntschaft innig an das junge Mädchen angeschlossen, das ihr vom Papa soviel erzählte, zu dem sie jetzt reisen sollte. Sie sprach von ihrem Vater mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit, von der Mutter niemals, sie hatte sie ja nie gekannt. Grete schwand bald die noch gebliebene geringe Besorgniß, daß durch das Kind etwas über das wahre Verhältniß zu Schwarz, verlauten könne! Sie sprach von ihrem Papa, wie alle anderen Kinder ihres Alters, und von Allem, was sonst geschehen, wußte sie nicht das geringste.

Das hübsche Kind wurde sehr liebevoll aufgenommen und mit Zärtlichkeiten überschüttet, es hielt sich aber doch zu meist zu Grete, die sie hierher geführt. Man hielt es für gut, sie erst völlig heimisch werden zu lassen und tröstete sie, daß sie den Vater in wenigen Tagen sehen werde. Da sie selbst Schwarz nur ihren Papa nannte, sprachen auch Franz, Hedwig und Werner so von ihm mit ihr, ohne darin etwas Auffälliges zu erblicken.

Margarethe, die von ihrer Namensschwester fast unzertrennlich geworden war, begleitete diese eines Tages auf dem Wege zu Franziska. Diese selbst hatte gewünscht, sie zu sehen. Nur mühsam aber konnte sie beim Anblick der Kleinen ihre Bewegung zurückdrängen, Alles, was in den verfloffenen Tagen geschehen, stieg wieder vor ihr auf und das Kind erinnerte sie vor Allem daran, was sie von ihrem Glück trennte! —

Schwarz' Trübsinn verdichtete sich von Tag zu Tag mehr, und der Arzt bat endlich dringend, den Versuch mit Margarethe nicht mehr aufzuschieben. Es könnte sonst zu spät werden. Schwarz saß am Fenster seines Zimmers und blickte starr in den schneebedeckten Garten hinaus. Seine

hohe, kräftige Gestalt war gebeugt und durch das dunkle Haupthaar zogen sich silberne Fäden, dem stieren Blick des Auges war es abzusehen, daß hinter dieser hohen Stirn die geistige Thätigkeit stagnierte, daß das Leiden, welches ihn umfassen gehalten seinen lähmenden Einfluß noch fortwährend ausübte. Der Mann am Fenster war ein Schatten von dem, was er früher gewesen.

Leise öffnete sich die Thür, Grete trat ein, das Kind an der Hand. Schwarz sah nicht auf, sein ermüdetes Gesicht war nach wie vor unwavandt dem Fenster zugewandt. Die Augen der Kleinen füllten sich mit Thränen, als sie den Vater so vor sich sah, ganz anders als sonst, wo er sie auf seinen Arm genommen und geliebt, während er sie jetzt nicht einmal beachtete. Grete schloß die Thür vorsichtig hinter sich. Sie allein sollte dem Wiedersehen bewohnen, um den Kranken nicht durch die Gegenwart mehrerer Personen aufzuregen. Margarethe wollte zum Fenster eilen, aber Grete zog sie noch mit sich in den Hintergrund des Zimmers, trocknete die thranenden Augen und flüsterte ihr unter Schmeicheln zu, sie dürfe nicht weinen, um den Papa nicht noch trauriger zu machen. Die Kleine verstand sie und ein heiteres, glückliches Lächeln umspielte wieder ihr Gesicht. Grete führte sie mit klopfendem Herzen auf dem Teppich, der ihre Schritte unhörbar machte, näher, jetzt standen sie hinter ihm, ohne daß er es bemerkte. Margarethe kletterte auf ein kleines Bänkchen und umschlang mit ihren runden, weichen Armen das Daßigende Hals und mit der ganzen Innigkeit eines unschuldigen Kinderherzens klang es aus ihrem Munde: „Papa, lieber, lieber Papa.“ Fester schlangen sich die Arme um seinen Hals, und mit heißen Küßchen bedeckte sie das schier leblose Angesicht.

Schwarz saß noch immer still, nur seinen Arm hatte er um die Kleine geschlungen und sie auf seine Kniee gehoben, aber sein Auge gewann Leben wieder. Und endlich kam es aus den festgeschlossenen Lippen hervor: „Meine liebe, liebe Grete!“

Er fragte nicht, woher sie gekommen, auch die Kleine sagte nichts mehr, mit ihren Armen noch immer den Vater umschlingend, ruhte sie an seiner Brust, von ihm wieder und wieder geküßt.

Grete hatte bisher regungslos gestanden, überglücklich und in unbeschreiblicher Rührung. Er war gerettet! Leise trat sie in den Hintergrund des Zimmers zurück, um nicht bemerkt zu werden, und das Wiedersehen zwischen Vater und Kind zu stören. Lange mußte sie da ausharren, denn nachdem die größte Freude vorüber, begann Margarethe zu plaudern und Schwarz erzählte von seiner Krankheit, mit so weicher, zärtlicher Stimme, daß es Grete eigenthümlich durchzuckte, und dazwischen tröstete das Kind immer wieder: „Du armer, lieber Papa; nun gehe ich aber nicht wieder fort, bleibe ich bei Dir!“

Und dann begann sie von ihrer Reise mit Grete zu plaudern, und immer heller wurde dabei Schwarz' Blick, immer mehr belebten sich seine Züge. Als sie endlich geendet, schlüpfte sie von seinen Knieen herab, indem sie ausrief: „Papa, Du mußt Fräulein Margarethe auch danken, sie hat mich geholt!“ Damit eilte sie in das Zimmer zu dem jungen Mädchen hin, das Schwarz jetzt erst gewahrte, und zog sie angethüm näher.

(Fortsetzung folgt.)

**Predigt-Anzeigen.**

**StadtKirche: Donnerstag, Abends 7 Uhr, Gottesdienst.** Herr Diac. Weither.

**Kirchen Nachrichten von Merseburg.**

**Dom.** Getauft: Friedrich Wilhelm Paul, S. des Sergeant im Kgl. Thür. Inf.-Regim. Nr. 12 Hermann. — Beerdigt: den 31. Januar die älteste T. des Bez.-Wachmeister im Kgl. Thür. Inf.-Regim. Nr. 12 Braunsdorf.

**Stadt.** Getauft: Vertha Martha, T. des Fabrikarb. Wiener; Friedrich Adolf, S. des Tischlermstr. Geßling; Arthur Alfred, S. des Bildh. Geßlerberg; Anna Emma, eine unehel. T. — Beerdigt: den 1. Febr. die jüngste T. des Hausknecht Kethemann; die einzige T. des Geschn.

Druck und Verlag von A. Leibholdt.

führer Kluge; den 2. die Ehefrau des Schuhmacherstr. Fester; den 3. die jüngste T. des Handarb. Heinze; Jungfrau Erben.

**Altenburg.** Getauft: Karl Friedrich Wilhelm, S. des Handelsmann Krüschke; Karl Oskar, S. des Feilenbauer Sengewalt; Marie Martha, T. des Kaufm. Wenzel. — Beerdigt: die T. des Regier. Hauptlasten-Buchhalter Wögling.

**Rechnungsabluß**

des **Forschungs-Vereins zu Merseburg, S. G.** pro Monat Januar 1884.

Einnahme.	
Rassenbestand vom Monat, December	29609 1
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	165487 57
Vorschuß-Zinsen	5566 57
Vereinscapital von Mitgliedern	—
Aufgenommene Darlehne	66023 28
Bank-Conto	—
Incasso-Conto	2167 20
Giro-Conto—Berlin	9603 30
Laufende Rechnung—Berlin	—
Conto für Verschiedene	549 87
Sa. 279006 80	

**Ausgabe.**

Gegebene Vorschüsse	161767 80
Zurückgezahlte Darlehne	43314 73
Gezahlte Zinsen	21695 68
Zurückgezahltes Vereinscapital	247 —
Verwaltungskosten	937 90
Reservefond	—
Bank-Conto	—
Incasso-Conto	2718 95
Giro-Conto—Berlin	12115 65
Laufende Rechnung—Berlin	—
Conto für Verschiedene	162 35

Sa. 242960 6

**Mithin Bestand 36046 74**

J. Vichtler. M. Klingebell. A. Just.

Verantwortlich: Oskar Leibholdt in Merseburg.